

# Arbeiterblatt

der  
PROLETARISCHEN VEREINIGUNG ÖSTERREICHS

Nummer 122

August 1958

## Die Hinrichtung Nagys im Lichte der Weltlage.

Weiter geht die Vorbereitung des heißen Weltkriegs, zum Zuerstführen des noch keineswegs beendigten 2. imperialistischen Weltkriegs. Wer braucht ihn? Die Imperialisten, die Weltbourgeoisie, vor allem die USA-Imperialisten!

Trotz gesteigerter Rüstungskonjunktur frißt sich der Wirtschaftsrückschlag in der Tiefe des kapitalistischen Systems weiter. Eine Weltwirtschaftskrise kann sich die Kapitalistenklasse heute nicht leisten. Darum steuert sie hin auf den für sie einzig gangbaren kapitalistischen Ausweg - den heißen Weltkrieg. Nur dessen siegreicher Ausgang vermag der kapitalistischen Ausbeutungswirtschaft für längere Zeit profitablen Spielraum zu schaffen.

Die Weltbourgeoisie braucht unumgänglich neue große Absatz- und Kapitalsanlagemärkte. Diese will sie an sich reißen: durch Sturz der Stalinbürokratie von rechts, durch Liquidierung der Sowjetunion, durch Unterwerfung der Millionenmassen der SU und "Volksdemokratien" (Mao-China inbegriffen), durch kapitalistische Restauration dieser Länder.

Die revolutionsverräterische Stalinbürokratie macht die größten Anstrengungen, um den Schlußakt des 2. imperialistischen Weltkriegs möglichst hinauszuschieben, so Zeit zu gewinnen, um ihre Position zu bessern. Mittels Köder aller Art sucht sie Teile der Weltbourgeoisie aus der weltimperialistischen Einheitsfront zu lösen: durch Ausschmarotzen und Verrat der Kolonial-

revolution (siehe die arabischen Länder!); durch Preisgabe der proletarischen Interessen, Auslieferung der Arbeiterklasse, jetzt vor allem des französischen Proletariats; durch große Handelsangebote, sogar an die USA-Ausbeuterklasse (kein Wunder, daß es um den "Sozialismus in einem Land" so still geworden ist!).---

Überall sind die Massen gegen den imperialistischen Krieg. Mit Recht fürchten Weltbourgeoisie und Stalinbürokratie, daß der heiße Weltkrieg die Weltmassen wecken, ihre Umgruppierung zur internationalen proletarischen Revolution beschleunigen wird. Die Furcht vor diesem in der Tiefe schwelenden Massenvulkan hat die Weltimperialisten bis jetzt vom Losschlagen abgehalten!

Um dieses ungeheure Kriegsrisiko zu verringern, bedient sich die Weltbourgeoisie der kapitalistischen Gegenrevolution, am erfolgreichsten bis jetzt in Ungarn. Mit allen Kräften bemühen sich die Weltimperialisten, ihre konterrevolutionären Anstrengungen gesteigert fortzusetzen. Sie arbeiten heute insbesondere mit Radiopropaganda, riesigen finanziellen Mitteln und kombinieren das mit intensiver unterirdischer Arbeit ihres Geheimapparates, der über ein Heer von Helfern aller Art verfügt.

Die Weltimperialisten suchen die kapitalistische Gegenrevolution in der SU und den "Volksdemokratien" zu schüren, zu entfesseln, vorzutreiben:

1. indem sie stärken, unterstützen die neukapitalistischen Elemente, die die Stalinbürokratie - gegen ihren Willen, als zwangsläufige Folge ihrer reaktionären Politik - in sich und um sich herum züchtet.

2. indem sie fördern die national "kommunistischen" Elemente in der Stalinbürokratie. Diese, vor allem die ungarischen und polnischen National "kommunisten", wollen die Unabhängigkeit von der russischen Stalinbürokratie, die die führende Rolle über die gesamte Stalinbürokratie weiterbehaupten will. Die Weltbourgeoisie ermutigt die Gomulka & Co nachzuahmen die jugoslawischen National "kommunisten", die revolutionsverräterische Titobürokratie. Das würde dem Kreml empfindlich schwächen.

3. indem sie Teile der von der Stalinbürokratie wirtschaftlich und politisch aufs schwerste mißhandelten Massen nach rechts, gegenrevolutionär zu verreißen suchen. Das ist den Weltimperialisten bis jetzt in Ostdeutschland, Tschechien, Polen und Ungarn in der Tat gelungen, insbesondere dank der Hilfe der schwindelsozialistischen Sozialbürokratie, ihrer SP und Presse. Diese arbeiten mit allen Kräften daran, noch größere Teile der Arbeiterschaft in die kapitalistische Gegenrevolution zu verreißen.

Das Ziel der immer mehr gesteigerten konterrevolutionären Anstrengungen der Weltimperialisten: den Ostblock erschüttern, die Flanken der SU aufreißen, die Stalinbürokratie für den nahenden Entscheidungskampf möglichst schwächen - und sich so den heißen imperialistischen Weltkrieg, auf den sie losgehen, erleichtern.

Kapitalistische Presse, kapitalistisches Radio streuen dichtesten Nebel, um Wesen und Ziel der kapitalistischen Gegenrevolution zu

verschleiern, die Massen zu täuschen, den Imperialisten das Vorbeereiten des heißen Weltkriegs zu erleichtern. Auf intensivste beteiligen sich an dieser Vernebelungsarbeit alle schwindelsozialistischen Parteien samt Presse, die Gewerkschaftsbürokratie inbegriffen. Dadurch wird es besonders deutlich, Daß SP, LP, Gewerkschaftsbürokratie aller Länder der "freien Welt", das ist der kapitalistischen Ausbeutungswelt, in der imperialistischen Weltkriegsfront mitmarschieren, für sie wirken. Das bemühen sich die Schwindelsozialisten durch "Friedens"geschrei, "Friedens"phrasen zu verdecken.---

Die Stalinbürokratie ihrerseits sucht die gegenrevolutionären Anstrengungen der Weltbourgeoisie mit allen Mitteln zu durchkreuzen. Dem diene auch die Hinrichtung der Nagy & Co.

Nagy war Feind der proletarischen Demokratie, Feind der internationalen proletarischen Revolution, Feind der Weltarbeiterklasse, Feind des proletarischen Sozialismus, Feind des ehrlichen Kommunismus. Er war National "kommunist", der die nationale Unabhängigkeit der ungarischen "Volksdemokratie" vom Kreml anstrebte. Er war durch und durch schwindelkommunistischer Arbeiterbürokrat, Verfechter einer auch gegen die Arbeiterklasse gerichteten Diktatur der schwindelkommunistischen Stalinbürokratie, getarnt durch die Firma "Volksdemokratie". Er war national "kommunistischer" Stalinbürokrat, der, was immer seine Absichten, tatsächlich der kapitalistischen Gegenrevolution in die Hände spielte.

Der Zweck seiner Hinrichtung:

1. Sie soll die neukapitalistischen, gegenrevolutionären Elemente in der SU und den "Volksdemokratien" von ihren konterrevolutionären Plänen abschrecken.

2. Sie soll die national "kommunistischen" Stalinbürokraten Polens, Ungarns usw davon ab-

bringen, es der schwindelkommunistischen Titobürokratie nachzumachen. Die Gomulka & Co wissen aber auch, daß sie wirtschaftlich und politisch vom Kreml abhängig und daß auch sie von der kapitalistischen Gegenrevolution bedroht sind. Darum lassen sie die "antistalinistische" Maske ihrer stalinbürokratischen Politik immer mehr fallen und bemühen sich jetzt - angesichts der immer größeren Bedrohung durch Konterrevolution und heißen imperialistischen Weltkrieg - die "Einheit des sozialistischen Lagers", dh der stalinbürokratischen Revolutionsverräter, zu wahren.

Auch die Titobürokratie kennt die wachsende gegenrevolutionäre Gefahr. Darum neigt sie immer wieder zum Kreml. Kein Wunder: Tito-Jugoslawien wurde mit Hilfe der russischen Stalinbürokratie von Anfang an als titobürokratische Diktatur etabliert, gerichtet auch gegen die Massen. Chruschtschew & Co und Tito & Co, beide sind bürokratische Cliquen, die die Kampfkraft der Arbeiter, der Massen für ihre egoistischen Interessen ausschmarotzen: die einen für die Linie des jugoslawischen, die andern für die Linie des russischen Nationalkommunismus".

3. Sie soll die Arbeiter vom Kampf gegen die revolutionsmörderische Stalinbürokratie abhalten.

Gewiß, die Hinrichtung der Nagy & Co wird ihren Zweck nicht ganz verfehlen. Doch mit ihrer ganzen reaktionären Bankrottspolitik, wirkt die Stalinbürokratie immer wieder als Wegbereiter der kapitalistischen Gegenrevolution in und außerhalb der SU.

Die Sowjetunion, diesen entarteten Arbeiterstaat wirksam gegen die Weltbourgeoisie verteidigen, deren imperialistische Pläne durchkreuzen, und die imperialistische Unterjochung der Millionenmassen der SU und "Volksdemokratien" verhindern - dazu sind die stalinbürokratischen Revolutionsschmarotzer nicht fähig. Nur der siegreiche Kampf der internationalen proletarischen Re-

volution, der Weltarbeiterklasse, der Weltmassen kann den entarteten Arbeiterstaat durch erfolgreiche Verteidigung gegen die Weltimperialisten retten, ihn durch siegreichen proletarischdemokratischen Sturz der Stalinbürokratie - das ist eben ihr Sturz von links! - durch siegreich erkämpfte proletarischdemokratische Reform noch immer gesund, ihn in einen gesunden proletarischdemokratischen Staat verwandeln.

Doch um im proletarischrevolutionären Kampf zu siegen, brauchen die Arbeiter, die Massen unumgänglich eine zielbewußte proletarischrevolutionäre Führung, die rechtzeitig geschaffen werden und mit der richtigen Strategie und Taktik operieren muß.

Diese Strategie, Taktik muß in erster Linie der Hauptaufgabe dienen, die SU und "Volksdemokratien" gegen die Imperialisten zu verteidigen, zugleich aber den Kampf betreiben zum Sturz der Stalinbürokratie von links. Doch da die Weltbourgeoisie der gefährlichere Feind des Weltproletariats, der Weltmassen, muß die proletarische Strategie, Taktik den Kampf für die zweite Aufgabe dem Kampf für die Hauptaufgabe unterordnen.

Das heißt praktisch: der vorbereitende Kampf (Agitation, Propaganda, Organisationsarbeit) gegen die Stalinbürokratie muß konsequent weitergeführt werden. Jedoch der unmittelbare Kampf (von der Agitation aufwärts) muß - stets unter Berücksichtigung der jeweiligen konkreten Kampfbedingungen - derart abgestuft werden, daß der Kampf gegen den Hauptfeind, den Imperialismus, dadurch nicht geschwächt, nicht geschädigt wird.

Diese Strategie, Taktik fordert den Unterschied zwischen den Massen und der Stalinbürokratie scharf im Auge behalten.

Die unumgänglich notwendige proletarischrevolutionäre Führung, die Partei der internationalen, proletarischen Revolution

rechtzeitig schaffen, das können nur die ehrlichen proletarischen Klassenkämpfer. Sie muß aufgebaut werden als Partei der proletarischen Demokratie, die allein die organisatorischen Sicherungen und Garantien gegen eine neuerliche bürokratische Entartung liefert. Sie muß sein die proletarischdemokratische Arbeiterpartei!

14.7.58

T.S.

\*\*\*\*\*

### Das wahre Programm der SP

Das neue SP-Programm enthält schöne Worte, aber überspringt wichtigste Tatsachen. Die hochtrabenden, verschwommenen Phrasen und das bewußte Verschweigen entscheidender Fragen soll die Arbeiter über das wahre Programm, den wahren Charakter der SPÖ irreführen, täuschen: damit SP, Gewerkschaftsbürokratie die Arbeiterschaft weiter an der Nase führen, betrügen, begaunern, zu Gunsten der Sozialbürokratie ausschmarotzen können.

Lassen wir beiseite das ganze hochmoralische Gefasel, beleuchten wir die Fragen, die die veräterische Sozialbürokratie bewußt umgeht, und durchschauen wir die sozialbürokratische Gaunersprache: dann werden wir das wahre Programm der SPÖ erkennen!

#### I.

Die "Wirtschaftsordnung, die heute noch... von dem aus der Ausbeutung stammenden Profit beherrscht wird," (AZ 15.5.58, S.10, Sp.2). Daß wir heute noch immer unter dem kapitalistischen Ausbeutungs-, Unterdrückungs-, Profitsystem leben, das kann die SP eben nicht leugnen. Doch sie sucht die wichtigsten Züge der kapitalistischen Klassenherrschaft möglichst zu vertuschen, zu verschweigen:

a) Das Eigentum der Ka-

pitalistenklasse an den entscheidenden Produktionsmitteln, sei es privatkapitalistisches (individuelles oder gruppenweises) oder staatskapitalistisches Eigentum (die verstaatlichten Betriebe).

b) Der Staat, der dieses Eigentum gegen die ausgebeuteten Massen, vor allem gegen die Arbeitermassen schützt, sichert. Gerade über den kapitalistischen Staatsapparat und seine Funktion schweigt und lügt das SP-Programm aufs gründlichste.

"Das Bundesheer hat lediglich der Verteidigung unsrer Grenzen zu dienen" (S.Lo, Sp.1). Elende Lüge! Gemeinsam mit der Ausbeuterklasse (und der schwindelkommunistischen KP!) hat die schwindelsozialistische SP die Aufstellung der kapitalistischen Wehrmacht beschlossen und ihr als eine Hauptaufgabe übertragen "die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Innern" - dh der Ausbeuterruhe, der Profitordnung, durch Niederhalten der Ausgebeuteten, vor allem der Arbeiter.

Auch die kapitalistische Polizei und Gendarmerie, die kapitalistische Justiz "unsres (Ausbeuter-)Staates" sorgen für den "inneren (Ausbeuter-)Frieden", die "innere Sicherheit" der Kapitalistenklasse und ihrer sozialbürokratischen Helfer.

c) Die immer gründlichere Ausbeutung der Arbeiter (Angestellte inbegriffen), jetzt vor allem mittels der kapitalistischen Produktivitätssteigerung: die Arbeiter leisten einen immer größeren Teil ihrer Arbeit als "u n b e z a h l t e Arbeit, erzeugen so einen immer größeren M e h r w e r t, der als immer riesigerer P r o f i t in die Taschen der Ausbeuterklasse fließt.

d) Die Demokratie", die - auf Grundlage des kapitalistischen Eigentums und Staates - kapitalistische, bürgerliche De-

mokratie ist, dh bürgerlichdemokratisch verhüllte Klassenherrschaft, Diktatur der Kapitalistenklasse gegen die ausgebeuteten Massen. "Die Sozialpolitik", die - auf derselben Grundlage - kapitalistische Sozialpolitik ist, den Ausgebeuteten das kapitalistische System erträglicher macht, ohne dessen Ausbeutungscharakter zu ändern.

Wer den Arbeitern diese entscheidenden Tatsachen, Zusammenhänge verschweigt, sie darüber belügt, betrügt, der schwächt, sabotiert, verrät den Kampf der Arbeiterklasse gegen die kapitalistische Ausbeutung und Unterdrückung, auch den Tageskampf für echte Arbeitszeitverkürzung, höhere Löhne usw., Gerade das tut die SP!

## II.

"Die SPÖ erstrebt...eine gerechtere Eigentumsordnung und ein besser funktionierendes Wirtschaftssystem" (S.10, Sp.2). Kein Wort von einer proletarischsozialistischen Eigentumsordnung, vom proletarischen Sozialismus! Schon der nächste Satz des Programms beweist den kapitalistischen Charakter dieser "gemeinwirtschaftlichen" Ordnung:

"Das schließt ein, daß die Unternehmerinitiative, der Wettbewerb...einen weiten Spielraum haben werden" - also die Ausbeuterinitiative im Herausschinden eines immer riesigeren Profits aus den Arbeitern, und die kapitalistische Konkurrenz sollen in diesem "gemeinwirtschaftlichen (Ausbeuter-) System" weiten Spielraum haben - auf Kosten der ausgebeuteten Massen versteht sich!

"Klein- und Mittelbetriebe ...sollen keinesfalls vergesellschaftet werden" (S.10, Sp.2). Hier geht es nicht um kleinbäuerliches, kleinbürgerliches Eigentum, sondern um die kapitalistischen Klein- und Mittelbetriebe! Die Ausbeutung beseitigen, das setzt voraus die Aufhebung des kapitalistischen Eigentums an den entscheidenden Produktionsmitteln. Wer darauf verzichtet,

die Klein- und Mittelkapitalisten zu enteignen, zu expropriieren (wobei die Kleinkapitalisten angemessen entschädigt werden), der verzichtet faktisch auf die Verwirklichung des proletarischen Sozialismus. Gerade das tut die SP!

In der "gemeinwirtschaftlichen" Ordnung werden "weite Bereiche auch in Zukunft der privaten Unternehmertätigkeit (lies: Ausbeutertätigkeit!) vorbehalten bleiben" (S.10, Sp.2). Die andern Bereiche sollen der staatskapitalistischen Ausbeutung unterworfen bleiben...So schaut die "Gesellschaftsordnung der sozialen Gerechtigkeit" aus!

## III.

"Auf diesem Boden (dh auf der bürgerlichen Demokratie) wird die sozialistische Gesellschaftsordnung errichtet". (S.9, Sp.1). Ja, die bürgerlich "sozialistische" Gesellschaftsordnung! Niemals die proletarischsozialistische, die die Überwindung der kapitalistischen Klassenherrschaft, die Errichtung der proletarischen Demokratie voraussetzt!

Nur der konsequente proletarische Klassenkampf kann die kapitalistische Diktatur, auch die bürgerlichdemokratisch verhüllte überwinden: durch den Sturz der Ausbeuterklasse, durch revolutionäre Umwälzung des Ausbeuterstaates, durch Errichtung der proletarischen Demokratie! Wer sich darauf beschränkt im Kampf gegen die Kapitalistenklasse den Streik - sei es auch der Generalstreik! - als höchstes Kampfmittel anzuwenden, der verzichtet auf den Sturz der kapitalistischen Diktatur, auf den proletarischen Sozialismus!

Gerade das tut die SP in ihrem Programm (S.11, Sp.1), das den Streik als "letzte und schärfste Kampfmaßnahme" der Arbeiterklasse bezeichnet. Damit gibt die SP zu, daß sie das kapitalistische Ausbeutungs- und Unterdrückungssystem

verewigen will, daß ihr "Sozialismus" der bürgerliche "Sozialismus", der Schwindelsozialismus ist!

Um ihre sozialverräterische Politik der Verewigung des Kapitalismus fortsetzen zu können, muß die sozialbetrügerische SP die Arbeiter im Bewußtsein möglichst verwirren. Proletarisches Klassenbewußtsein, klassenbewußte Arbeiter, das können die Sozialverräter, diese sozialbürokratischen Judasse nicht brauchen! Denn das sind die ernstesten Hindernisse ihrer Verratspolitik. Darum hat die "sozialistische Bildungsarbeit" als Ziel "die arbeitenden Menschen... mit dem Geist der Solidarität und Gemeinschaft (auch mit der Ausbeuterklasse!) erfüllen, sie geistig und gefühlsmäßig mit der gewerkschaftlichen und sozialistischen Bewegung (dh mit der Sozialbürokratie!) verbinden" (S.12, Sp.1).

Kein Wort vom proletarischn Klassenbewußtsein, das zum erfolgreichen Kampf gegen die Ausbeuterklasse und ihre Helfer unerlässlich ist! Statt dessen sucht die schwindelsozialistische SP zu züchten die "staatsbürgerliche Gesinnung" - für den "modernen (kapitalistischen!) Staat", für "die (bürgerliche!) Demokratie", für "unsere (Ausbeuter) Republik", für "unser (kapitalistisches!) Österreich", für "die (kapitalistische!) Landesverteidigung". Statt dessen sucht sie die Arbeiter möglichst zu verblöden, mit allen Mitteln das proletarische Klassenbewußtsein zu zersetzen, zum Erlöschen zu bringen, es möglichst nicht aufkommen zu lassen: damit SP und Gewerkschaftsbürokratie ihre schwindelsozialistische Politik des Ausschmarotzens der Kampfkraft der Arbeiterklasse weitertreiben können, letzten Endes zu Gunsten der Kapitalistenklasse.

#### IV.

Was beweist das neue Programm der SP?

1. Sie ist für das kapitalistische Eigentum - vor allem für das staatskapitalistische (im Gegensatz

zur ÖVP, die vor allem für das privatkapitalistische Eigentum ist).  
2. Sie ist für die kapitalistische Ausbeutung, für ihr intensivstes Vortreiben - nur sollen die ärgsten Folgen davon gemildert, den Arbeitern erträglicher gemacht werden durch die kapitalistische Sozialpolitik, deren Kosten die Bourgeoisie letzten Endes immer wieder aus den Ausgebeuteten herausholt.  
3. Sie ist für den Profit, für unausgesetztes Steigern der Ausbeutung zum Zweck eines immer höhern Profits - nur soll die Bourgeoisie daraus der Sozialbürokratie für ihre verräterischen Ausbeuterdienste einen möglichst grossen Judaslohn zukommen lassen (hohe Einkommen, einträgliche Posten, Ehren, Vorteile aller Art).  
4. Sie ist für den kapitalistischen Staat, Staatsapparat, der das Ausbeutereigentum, den Profit gegen die Arbeiterklasse, die Massen sichert, diese im Interesse der Kapitalistenklasse niederhält - nur soll die kapitalistische Klassenherrschaft eine bürgerlichdemokratische Maske tragen, soll bürgerlichdemokratisch verhüllte Ausbeuterdiktatur, bürgerliche Demokratie sein.  
5. Sie ist gegen jeden ernstesten Kampf des Proletariats gegen die Bourgeoisie. Sie ist gegen die Entwicklung, Hebung des proletarischen Klassenbewußtseins, das zum erfolgreichen proletarischen Klassenkampf unumgänglich notwendig - der Kampf der Ausgebeuteten soll sich nur innerhalb der Profitgrenzen bewegen, niemals das kapitalistische System gefährden.

Das wahre Ziel der SP ist die Konservierung, Verewigung eines "verbesserten", "reformierten", "modernen" Kapitalismus - mit größtmöglichem Judaslohn für die Sozialbürokraten und ihre Sippschaft.

Das wahre Programm der "sozialistischen" Partei lautet: bürgerliche Demokratie und bürgerliche Sozialpolitik - bürgerlicher "Sozialismus", Schwindelsozialismus!

Mit Schwindelsozialismus sucht die SP ihr wahres Programm, ihren wahren Charakter zu verhüllen, um die Arbeiter an der Nase zu führen, zu Gunsten der selbstsüchtigen Sozialbürokratie auszuschmarotzen.

Die SP ist in K o a l i - t i o n mit der Kapitalistenklasse gegen die Arbeiterklasse. Daher stellt sie die Ausbeuterinteressen über die proletarischen Interessen. Sie ist keine Arbeiterpartei, sondern eine "Arbeiter"partei, eine bürgerliche "Arbeiter"partei. Sie ist keine sozialistische Partei, sondern eine "sozialistische", bürgerlich "sozialistische" Partei. Sie ist die Partei der verkommenen Sozialbürokratie, die ihre Verratspolitik mit Schwindelsozialismus tarnt. Sie ist ihrem Programm, ihrer Politik nach eine bürgerliche, kapitalistische Partei, eine bürgerlichdemokratische, staatskapitalistische Partei!

Im Verrat an den proletarischen Interessen wird die schwindelsozialistische SP übertroffen von der schwindelkommunistischen KP, diesem Instrument der revolutionsverräterischen Stalinbürokratie. Die stalinbürokratische Verratspartei ermöglicht der SP ihre Judasrolle!

Die Ereignisse werden die Sozialbürokratie und Stalinbürokratie zwingen ihr Judasgesicht immer deutlicher zu zeigen. Die klassenbewußten Arbeiter müssen das be-

nützen um diese arbeiterbürokratischen Judasse immer wieder zu entlarven, um der Arbeiterschaft das wahre Wesen der schwindelsozialistischen und schwindelkommunistischen Judasparteien immer wieder aufzuzeigen. Sie müssen den Arbeitern, den Arbeitermassen an Hand ihrer Erfahrungen beweisen, daß die proletarischen Klasseninteressen, der proletarische Klassenkampf unumgänglich erfordern:

Schluß mit dem Schwindelsozialismus und dem Schwindelkommunismus! Schluß mit der schwindelsozialistischen und mit der schwindelkommunistischen Partei!

Aufbau einer Partei der proletarischen Klasseninteressen, des proletarischen Klassenbewußtseins! Aufbau der proletarischen K l a s s e n p a r t e i ! Sie muß sein die Partei der proletarischen Demokratie! Sie muß organisatorische Garantien einführen, damit Sicherheit geschaffen werde gegen eine neuerliche bürokratische Entartung!

Aufbau der proletarischdemokratischen Arbeiterpartei!

Hilfe den proletarischen Klassenkämpfern, die die Vorarbeit dazu auf sich genommen haben!

Stärkung der Proletarischen Vereinigung Österreichs!

5.7.1958

P.E.

+++++